

Projekt 2i

Ausgangslage und Motivation

Ich übernahm die Klasse 2i im Schuljahr 2015/16 im Fach Deutsch mit vier Wochenlektionen. Die ersten zwei Wochen des Schuljahres waren dem Austausch der Klärung unserer fachlichen Zusammenarbeit und den Grundsätzen zum wertschätzenden und empathischen Umgang mit- und untereinander¹ gewidmet.

Die fachlichen Kompetenzen, die sich die SchülerInnen vom Unterricht wünschten, entsprachen im Grossen und Ganzen dem gängigen Lehrplan. Einvernehmlich starteten wir unseren Deutschunterricht mit dem neuen Lehrmittel „Die Sprachstarken 9“.

Spätestens bei den ersten vorgesehenen Gruppenarbeiten und den darauf aufbauenden Diskussionsrunden wurde mir und natürlich auch den SchülerInnen klar, dass die Qualität der Beziehung in der Klasse 2i im Moment solche Arbeitsformen nicht zulies.

Im Durchschnitt jede dritte Wortmeldung wurde kommentiert, je nach Sender und/oder Empfänger, foppend, rivalisierend, unfreundlich bis abwertend. Das war keine Atmosphäre, in der sich alle in der Klasse sicher und frei äussern konnten.

Die darauf folgenden Gespräche im Klassenverband und mit einzelnen SchülerInnen zeigten eine komplexe Situation und die einzelnen Realitäten zusammen hatten eine ungünstige Wirkung: Die Sicherheit und die Konzentration im Unterricht reichten nicht, um reibungslos arbeiten zu können und das Zusammensein machte selten wirklich Freude.

Angesichts der schulischen Herausforderungen, die uns in diesem letzten Schuljahr bevorstanden, entschied ich mich, auf zwei immer wiederkehrende Aussagen, vertieft einzugehen:

- Dass einige SchülerInnen unter grossem Druck standen und/oder sich von Zukunftsängsten getrieben fühlten und daher wissen wollten „wie man sich unter Stress konzentriert“ und
- dass einige SchülerInnen den Sinn des Lernstoffes nicht sahen und ihren Lerngegenstand gerne selbst entscheiden wollten.

„Time in“

Ich nannte das Projekt „Time in“² und lud im Einverständnis mit den SchülerInnen, *Catherine Jobin* für eine Probelektion in Achtsamkeitspraxis zu uns ein. (Details dazu siehe Projektbeschrieb „Time in“.)

Eine Hälfte der Klasse entschied sich für dieses Programm, die andere Hälfte der Klasse wollte sich nicht darauf einlassen. Also beschloss ich, die zweite Fragestellung der SchülerInnen – die Wahlfreiheit des Lerngegenstandes – in den Fokus zu rücken: Wir nannten die Beschäftigung damit provisorisch:

„Philosophieren“

In den ersten gemeinsamen Gesprächsrunden wurden u. a. folgende Fragen erörtert:

- Was interessiert mich wirklich?
- Woran erkenne ich meine Interessen?
- Wie kann Wahlfreiheit an einer Schule verwirklicht werden?
- Was ist, wenn ich auf nichts mehr Lust habe?
- Ist Langeweile ok?
- Was will die Gesellschaft von mir? – Was will ich von und mit einer Gesellschaft?

Eine immer gleich bleibende Fragestruktur – Stimmt das? Ist es immer so? Ist es für alle so? Könnte es anders sein? (Das sind die sokratischen Hebammenfragen.) sollte Ruhe in das wellenartige Engagement beim Diskutieren bringen. Im Idealfall, so meine Erfahrung, könnte es dazu führen, nicht vorschnell von einem Gedanken Besitz zu nehmen, sondern lernen, abzuwägen und erfahren, wie sich Meinungen ändern können.

Doch auch in der kleineren Gruppe war nach 5 Lektionen das Vertrauen noch nicht auf die Art und Weise herangewachsen, dass sich alle SchülerInnen trautes, das zu sagen, was sie wirklich dachten.

¹ Inspiriert durch die *Gewaltfreie Kommunikation* von Marshall B. Rosenberg

² In Anlehnung an: Daniel J. Siegel: *Aufbruch im Kopf: Was während der Pubertät im Gehirn unserer Kinder passiert*. MVG-Verlag, 2015

Das 7-Schritte Projekt

Wir teilten unsere Ratlosigkeit. Daran anknüpfend machte ich ein Angebot: Ich stellte eine Arbeitsstruktur vor, in der es möglich wurde, die zentrale Frage, „Was interessiert mich?“ persönlich zu beantworten. Diese Struktur habe ich in Anlehnung an das Schoolwide Enrichment Model (SEM)³ entwickelt. Es beinhaltet folgende 7 Schritte.

- ① **Fragen:** Es werden zahlreiche Fragen zu unterschiedlichsten Themen gesammelt.
- ② **Thema:** Ich wähle eine Frage aus und frage mich: Was weiss ich schon darüber? Was möchte ich über das Thema noch wissen?
- ③ **Suchen/sammeln/erforschen:** Ich suche in allen möglichen Unterlagen und Medien nach Informationen und Antworten zu meinen Fragen und befrage Experten, Menschen, die davon etwas wissen.
- ④ **Ordnen und klären:** Ich gruppiere, nummeriere, kläre und lege mich fest. Ich erstelle ein Konzept und fülle u. U. einen Lernvertrag aus.
- ⑤ **Produkt:** Ich arbeite an meinem Produkt. Ich stelle her, ich übe usw. Ich stelle zu meinen Ergebnissen ein Produkt her, in welchem ich aufzeige, was ich alles erforscht habe.
- ⑥ **Präsentation:** Ich gestalte die Präsentation meines Produkts. Ich bereite meine Präsentation vor und stelle mein Produkt vor Publikum vor.
- ⑦ **Evaluation:** Ich evaluiere alleine, in Gruppen, mit der Lehrerin. Ich vergleiche meine Arbeit mit den festgelegten Fragen und Absichten.

Aufgrund des zeitlich sehr bescheidenen Rahmens konnten die SchülerInnen ihre Projekte natürlich nicht beenden. Die meisten kamen nicht weiter als zu Schritt 4.

Die angehängten Feedbacks von 6 SchülerInnen (Kopien aller Feedbacks auf Wunsch verfügbar.) zeigen jedoch, wie neu und bereichernd die nicht immer einfache Auseinandersetzung mit den eigenen Fragen erlebt wurde.

Lediglich drei SchülerInnen von zwölf blieben nach dem 3. Schritt bei ihrer anfänglich gewählten Frage. In dieser Phase war ein empathisches Lerncoaching von zentraler Bedeutung, denn nicht wenige reagierten entsprechend dem ebenfalls im Fachunterricht bevorzugten Muster: Andere Menschen oder Umstände verantwortlich machen, Freude verlieren, der Langeweile und/oder dem Frust ausweichen, indem sie mit ihren KollegInnen Kontakt aufnahmen und Dinge taten, die deren oder auch meine Aufmerksamkeit beanspruchten.

Es war wichtig, diese Prozesse auf empathische Weise aufzuzeigen und deren Muster aufzudecken, um zu vermeiden, dass der/die Betroffene den Wechsel als Scheitern deutete.

Die Fragen, Was interessiert mich wirklich?, Woran erkenne ich meine Interessen?, Was möchte ich erforschen?, Verändern sich Fragen im Laufe der Erforschung? Verändere ich mich dabei? u. ä. sind grundsätzliche Fragen des menschlichen Wachstums.

Ausblick und Dank

Einer forschenden Form von Lernen mehr Raum zu geben, verbunden mit einer behutsamen Begleitung im Erleben innerer Prozesse, wie dies die zweite Hälfte der Klasse 2i mit Catherine Jobin zu pflegen begann, ist ein Experiment, auf das ich mich sehr gerne vertiefter einlassen möchte.

Ich freue mich, an dieser Stelle allen Beteiligten für diese Erfahrung herzlich zu danken, insbesondere dir, lieber Dani, den Schülerinnen und Schülern der Klasse 2i, deren Eltern und meinem Kollegen, Martin Berger. Catherine Jobin gegenüber drücke ich meine verbundene Dankbarkeit aus, weil sie viel Zeit für dieses Experiment investiert hat. Herzlichen Dank!

Miriam Dalla Libera, 18. Juli 2016

³ Sally M. Reis, Joseph S. Renzulli, Ulrike Stedtnitz: *Das schulische Enrichment Modell SEM*, Sauerländer, Juli 2003

Arbeitsprozess reflektieren

Kleine Auswertung des Projekts 2i

Name: U Klasse: 2

1. Welches ist dein Hauptthema/deine Hauptfrage:

Was ist Krebs / Tumor

2. Welches sind deine Unterfragen:

Prophylaxe eines Tumors / Krebs?
Krebs heilbar?

Welcher Krebs wird uns verschonigen über die Heilung von Krebs
Was ist BAF?

3. Was ist der Stand deines Wissens zurzeit dazu:

Ich weiß wie Krebszellen entstehen
Ich kenne verschiedene Arten von Krebs und Tumoren
Ich weiß wie man Krebs heilen kann
Ich weiß das man eine Tumor chirurgisch entfernen konnte
Ich weiß das die Ernährung eine primäre Rolle spielt
usw.

4. Welche Personen (Beruf?) könnten dich auch in deinen Fragen unterstützen:

Lebenserhaltung Ernährungswissenschaftler, Ärzte, Professorinnen, Wissenschaftler

5. Welche Schwierigkeiten hattest du beim Arbeiten/Recherchieren:

Keine anhand eines langen Dokufilms konnte ich alle nötigen Infos heraus filtern

6. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt gefallen/dir entsprechen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

Ich mag ~~gerade~~ mich gefühlt zu ich mir von Krebs heilen konnte
aus einem ich in der Doku. Der Staat gewollt aus Paradoxien
unterstützen diese Weg nicht, obwohl er ein zugeht.

7. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt missfallen/dir nicht entsprechen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

Keine

8. Nenne Dinge oder Personen, die dich (falls überhaupt) vom Arbeiten abgehalten haben. Das sind meine Stolpersteine:

Keine

9. Wenn du noch 10 Mal Zeit hättest, was würdest du zu diesem Thema tun:

Mich damit vertiefen weshalb der Staat die Pharmaindustrie
BAF nicht unterstützen.

10. Nach welchen Kriterien sollte deine Arbeit beurteilt werden:

Nach Inhalt. Nach dem Grad des vom prithewisch
leben sollte.

11. Was ist DIR noch wichtig:

Das jeder sein Projekt kurz vorstellt

Herzlichen Dank für dein Feedback!!

Miriam Dalla Libera

Arbeitsprozess reflektieren

Kleine Auswertung des Projekts 2i

Name: _____

IV Klasse: 2i

1. Welches ist dein Hauptthema/deine Hauptfrage:

Wiewiele Dimensionen gibt es?

2. Welches sind deine Unterfragen:

- Wie unterscheiden sich Dimensionen?

- Wieso können wir nur in unseren schon bekannten 3 Dimensionen Denken?

- Was bedeuten die Dimensionen bezüglich Kinos

3. Was ist der Stand deines Wissens zurzeit dazu:

Eine Dimension ist ein Raum/Zeit produkt welches eine Grundlegende Eigenschaft hat. Es gibt wahrscheinlich mehr Dimensionen als die schon uns bekannten 3 (Tiefe, breite, Höhe). Diese Dimensionen, die wir noch nicht kennen sind vermutlich so komplex, dass wir sie uns nicht einmal vorstellen können.

4. Welche Personen (Beruf?) könnten dich auch in deinen Fragen unterstützen:

Ein Physiker

5. Welche Schwierigkeiten hattest du beim Arbeiten/Recherchieren:

Das Thema ist sehr komplex die Meisten Einträge sind waren für mich nicht Begreifbar. Vor allem Fachbegriffe muss man oft nachschlagen.

6. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt gefallen/dir entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

- Das Freie Arbeiten gefällt mir sehr, da man sein persönliches Wissen vertiefen kann
- Das man das Thema/die Fragen selber stellen kann

7. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt missfallen/dir nicht entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

- Das Anfangsprojekt bis hin zum Schlussprojekt wahr unterschiedlich. Vielleicht hätte man gerade aufs Schlussprojekt kommen sollen.

8. Nenne Dinge oder Personen, die dich (falls überhaupt) vom Arbeiten abgehalten haben. Das sind meine Stolpersteine:

- Das fehlende Wissen. Ohne Basics kann man Dinge nicht vertiefen.
- Fachbegriffe

9. Wenn du noch 10 Mal Zeit hättest, was würdest du zu diesem Thema tun:

Ich würde versuchen alle meine Fragen zu beantworten

10. Nach welchen Kriterien sollte deine Arbeit beurteilt werden:

- Wie wurde das Thema vertieft?
- Gibt es Ergebnisse von neugewonnenen Kenntnissen
- Stimmen die Recherchen?

11. Was ist DIR noch wichtig:

Wenn man Zugang zu Schulmaterial/Lehrpersonen hätte, wäre es noch praktischer

Herzlichen Dank für dein Feedback!!

Miriam Dalla Libera

Arbeitsprozess reflektieren

Kleine Auswertung des Projekts 2i

Name: 1 / Klasse: 2i

1. Welches ist dein Hauptthema/deine Hauptfrage:
Wieso gibt es Menschen, die Depressionen bzw. Panik-
attacken haben?
2. Welches sind deine Unterfragen:
Wie entsteht eine Depression?
Welches sind die verschiedenen Arten von Depressionen?
Ist eine Depression nur dann eine richtige, wenn die
Krankheit in den Genen liegt?
3. Was ist der Stand deines Wissens zurzeit dazu:
Ich weiss, dass Depression vererbbar ist, aber
man es nicht nur durch Gene bekommen kann.
Es gibt auch eine Art Depression, die man nur
im Winter hat auf Grund der düsteren Wetter-
und weil das Tageslicht weniger lange anhält.
Ich kenne die Symptome einer Depression, ~~etwas~~
Beispiel Schlafstörungen und Gewichtsverlust oder Zunahme
Diese sind jedoch nicht unbedingt bedeutend, wenn
man keine Depression hat - kann das auch in was
anderem liegen. Jeder könnte Depressionen bekommen
es spielt keine Rolle, wie alt man ist oder wo man
herkommt.
4. Welche Personen (Beruf?) könnten dich auch in deinen Fragen unterstützen:
Psychologen, Therapeuten, Menschen, die in ~~den~~ Kliniken arbeiten,
Ärzte.
5. Welche Schwierigkeiten hattest du beim Arbeiten/Recherchieren:
Ich habe erst sehr spät angefangen, da ich zuvor
eine andere Frage hatte.

6. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt gefallen/dir entsprechen haben.
Beschreibe möglichst genau warum:

~~Ich finde es toll, dass wir Zeit hatten, etwas zu recherchieren, das uns interessiert und nicht einfach etwas, das im Lehrplan steht.~~
Ich finde es toll,
das wir Zeit hatten, etwas zu recherchieren, das
uns interessiert und nicht einfach etwas, das im Lehrplan steht.

7. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt missfallen/dir nicht entsprechen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

Ich möchte nicht, wie wir diese Blätter ausfüllen
mussten, mit den Fragen, die wir darüber
auswerten, weil es für mich irgendwie war und
ich lieber auf meine eigene Art Recherchiere

8. Nenne Dinge oder Personen, die dich (falls überhaupt) vom Arbeiten abgehalten haben.

Das sind meine Stolpersteine:
Ein Mal war ich einfach nicht in der Stimmung
wegen einer schlechten Note und weil ich krank
war.

9. Wenn du noch 10 Mal Zeit hättest, was würdest du zu diesem Thema tun:

Ich würde meine Unterfragen bearbeiten, ~~aber~~

10. Nach welchen Kriterien sollte deine Arbeit beurteilt werden:

Hat man es ernst genommen oder nur lustlos gemacht?
Ist der Inhalt eher viel oder nur ein Satz?

11. Was ist DIR noch wichtig:

Die Zeit reicht dafür nicht, aber es wäre toll
(gewesen), wenn man auch in z.B. Kliniken gehen
konnte oder sich außerhalb des Schulhauses in freien
Stunden informieren hätte können.

Herzlichen Dank für dein Feedback!!

Miriam Dalla Libera

Arbeitsprozess reflektieren

Kleine Auswertung des Projekts 2i

Name: _

/ Klasse: 2i

1. Welches ist dein Hauptthema/deine Hauptfrage:

Mein Thema handelt von der Frage, wie wir in der Zukunft aussehen werden.

2. Welches sind deine Unterfragen:

- Wie haben wir uns schon entwickelt?
- Werden wir uns anglichen (alle eher ähnlicher)
- Was werden wir in Zukunft noch brauchen?
- Werden wir andere Zirkulationen entdecken und was für?
- Wie werden wir uns noch verändern?

3. Was ist der Stand deines Wissens zurzeit dazu:

Ich weiß, wie wir uns schon verändert haben, da alles nachgesehen werden kann (im Museum oder in Büchern über die Evolution) aber ich kann nicht wissen wie die Zukunft aussieht. Es bin einige mögliche Szenarien durchgegangen und habe dabei so viele Möglichkeiten gesehen, dass es schwierig wird zu sagen, was eintritt. Eintraffen wird. Wenn wir, auf Grund unserer Ernährung aber im Laufe der Evolution schon 2 Zähne verloren haben (Mensch Kinder bekommen keine Meißelzähne mehr) wird dies auch was Schweblich so weiter gehen.

4. Welche Personen (Beruf?) könnten dich auch in deinen Fragen unterstützen:

Evolutionforscher, Studenten, Professoren, evtl. auch Geologen. Um zu sagen wo sich u. wie verändern können.
Ich hatte wenig Quellen, da diese Frage nicht genug gut ~~er~~ erforscht ist um genug zu wissen.

6. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt gefallen/dir entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

+ Mit Gefühl dazu, dass wir sehr selbstständig arbeiten durften und mir gefiel meine Frage, dass ich ihr nachgehen konnte.

7. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt missfallen/dir nicht entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

- Manchmal fand ich es auch langweilig aber vor allem als ich nicht weiter kam.
- Das es so wenig Quellen gab, die mir weiterhelfen.

8. Nenne Dinge oder Personen, die dich (falls überhaupt) vom Arbeiten abgehalten haben. Das sind meine Stolpersteine:

Wenn überhaupt (was nicht der Fall war!) war das die Person die neben mir sass.

9. Wenn du noch 10 Mal Zeit hättest, was würdest du zu diesem Thema tun:

Ich würde mir noch mehr YouTube Videos anschauen und vielleicht zu einem Professor und nachfragen, wie er/sie dazu denkt.

10. Nach welchen Kriterien sollte deine Arbeit beurteilt werden:

- Arbeitsdrama
- ist Menge an Fragen
- nicht nach Menge sondern Inhalt

11. Was ist DIR noch wichtig:

- Das ~~mir~~ mir vielleicht statt Arbeitspläne eher mehr so sicher machen oder ähnliches. (in den Schulen der Zukunft)

Herzlichen Dank für dein Feedback!!

Miriam Dalla Libera

Arbeitsprozess reflektieren

Kleine Auswertung des Projekts 2i

Name

___/Klasse: 5i

1. Welches ist dein Hauptthema/deine Hauptfrage:

Wie kann man nur selbstverw. begeben?

2. Welches sind deine Unterfragen:

- Hilfe?
- Auswertung?
- Bei Überlebens, was passiert danach?
- Wie geht es einem, wenn man kurz davor ist sich selber umzubringen?

3. Was ist der Stand deines Wissens zurzeit dazu:

Mistakes ist die Depression die Auswirkungen zum Selbstverw. Sie ist so stark dass sich Menschen sogar einschließen und mit niemandem über mich sprechen wollen. Hilfe bekommt man ganz schnell, man muss nur mit einem Arzt darüber sprechen und schon bekommt man entl. am nächsten Tag einen Termin beim Psychologen. Jedem ist anerkennung, das man Depressiv ist, ist ein sehr grosser wie auch eine Erleichterung da man weiss jemand hört mit zu und man ist nicht alleine.

4. Welche Personen (Beruf?) könnten dich auch in deinen Fragen unterstützen:

Psychologen, Betroffene Person

5. Welche Schwierigkeiten hattest du beim Arbeiten/Recherchieren:

Es kam immer die gleichen Antworten und ich hatte mich mit der Hauptfrage auseinander gesetzt, und erst nach mit den Unterfragen

6. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt gefallen/dir entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

- Mir hat es gefallen, dass ich erfahren habe
- warum sich die Menschen das Leben nehmen.
- Was es für Lösungen gibt. - Wie man nur
- so einen Mut hat sich selber umzubringen.

7. Notiere, wenn möglich 2-4 Dinge, die dir in diesem Projekt missfallen/dir nicht entsprochen haben. Beschreibe möglichst genau warum:

Ich konnte nicht mehr mein Thema wechseln, weil es zu spät war, was das nichts!

8. Nenne Dinge oder Personen, die dich (falls überhaupt) vom Arbeiten abgehalten haben. Das sind meine Stolpersteine:

Ich kann nicht weiter, weil überall das gleiche Stand bis ich gemerkt habe es gibt ja noch Unterfragen.

9. Wenn du noch 10 Mal Zeit hättest, was würdest du zu diesem Thema tun:

Interview führen mit jemand der es versucht hat aber es überlebt hat. Psychiatrie besuchen und fragen was sie so besprechen mit den "Kranken" Menschen.

10. Nach welchen Kriterien sollte deine Arbeit beurteilt werden:

- In so kurzer Zeit so viel herausgefunden.
- Fleiss
- Interesse

11. Was ist DIR noch wichtig:

Herzlichen Dank für dein Feedback!!

Miriam Dalla Libera